



A b e n d =

Z e i t u n g.

105.

Montag, am 2. Mai 1836.

Dresden und Leipzig, in Commission der Arnoldischen Buchhandlung.  
Verantw. Redacteur: C. G. Th. Winkler (Th. Hell).

Inschriften zur deutschen Dichterhalle  
von Friedrich Goldschmied.

Ad ogni poëta,  
Ma non t'odia, anzi gentile  
Sulle fronde tue si posa —  
Sii tu rosa rugiadosa  
La regina d'ogni fior!

ROSA TADDEI.

Ernst Moriz Arndt.

Nimmer wird sterben die Freiheit und nimmer wird erben  
der Franze,  
So der gehörnete Fürst streckt den geflügelten Wurm!

Ludwig Achim von Arnim.

Sterbend oder gestorben gebierst du Schattengeburt,  
Schön wie der schaurige Tod, aber auch schnurrig wie  
er!

Jens Baggesen.

Mächtigen Fluges die Windsbraut hervorbraust nordischer  
Felskluft,  
Daß es in Wipfeln des Walds unserer Eichen sich regt!

Ludwig Bechstein.

Wie durch die Gauen ein Bächlein melodischen Fußes da-  
hingieht,  
Wandelt der Dichter im Lenz über's elastische Grün.

Clemens Brentano.

Wo ist der Kerker der Dichter? — Ich sah den verzückt-  
testen Irren,  
Anrutschend lacht er mich an — heiliger Vater, o hilf!

Gottfried August Bürger.

Wer ist ein Morgengestirn? Der den Eulenspiegel der  
Götzen

Fegte zuerst und des Volks eigenen Spiegel uns schliff.  
Wer hat die Burgen erkürt und die Braut der deutsche-  
sten Gaue?

Der da in Ehren gebracht, sey uns ein Bürger ge-  
nannt!

Ludolf Adalbert von Chamisso.

1.

Franzmann fränkischer Art und ein Säugling streiten=  
der Kräfte,

Bei den Verwandten allein fandest die einige Kraft!

2.

Schau ich in's Auge dir, so entdeck' ich den Galas y  
Gomez,

Wie er auf felsiger Bucht träumt in die Meere hinaus!

Matthias Claudius.

Sehet den Wanderer dort, mit dem Stabe schreibt er  
Lieder

Tief in ein ewiges Buch, das er am Wege wohl fand.

Karl Egon Ebert.

Wie doch luget der Falk' in Verliesen und Trümmern,  
und schnäbelt

Zyphon, dem Zauberer, selbst gülbene Schätze hinweg.

Josef von Eichendorff.

1.

Kindlich trete hinzu, wer lecken, unlautern Gemüthes,  
Daß nicht verwunde sein Herz zürnend die goldene Bien'.

2.

Wenn ein weinendes Kind an der Hütten Schwelle sich lagert,  
Sammelst die Seufzer all' Engel des Erdengeschlechts!



## Die Follene.

Lieder voll Frische und Lust, gleich Rosen, entblühten der Brust euch!

Ja — und die Dornen der Ros? Ründen den göttlichen Zorn.

Friedrich de la Motte Fouqué.

Aber du minnest nicht mehr, liebäugelnde, blonde Undine?

Da mir gebrochen die Treu Dichter und Ritter zugleich!

Günther von Gdökingk.

Schalkhaft schauest dich um, wie die Blumen, entblüht den Ruinen

Deiner begrabenen Zeit, sagen Amanden ein Ach!

## Sanct Peter's Knopf.

(Fortsetzung.)

Wir gingen hinab in den Thurm und machten dort auf dem großen dunklen Boden Halt.

Sehen Sie — sagte ich — diese Mosaiküberreste und den aschgrauen Fleck darin?

Yes, yes, Sir!

Dort stand der Sarkophag des Kaisers Hadrian, welcher jetzt in dem Palast Borghese vorgeblich zu sehen ist. Es steht im Procop, den ich nicht die Ehre habe, persönlich zu kennen, lang und breit zu lesen, wie er und aus welchem Stoff er gemacht, und wie überhaupt das Mausoleum beschaffen war.

Sprechen Sie von der Engelsburg?

Ja wohl, Milord. Die Engelsburg hat viele Namen. Zuerst war sie ein Grabmal jenes Kaisers, der wie die Könige der neuesten Zeit seine Provinzen bereiste, damit alle Leute sein Angesicht kennen lernen möchten und er kennbar und populair werde; dann machte sie Honorius, der Rom besetzte um sich zu befestigen, zur Citadelle und ließ durch Griechen und Transteveriner, die damals schon die alte Garde waren, die Säulen und Statuen, welche die Gebäude zierten, als Munition auf die Gothen verschiefen.

O, o! exclamirte hier Seine Herrlichkeit. Und ich fuhr fort: O, oh! Es ist wahr. Denn wenn ich auch glaube, daß die vier und zwanzig Säulen, die die äußere Peripherie bekränzten, vom besten phrygischen Marmor waren und weiland die St. Paulskirche zierten, bis sie mit ihr verbrannten, so nehme ich doch wenigstens an, daß die Götter, die auf der Balustrade standen und den Belagerten oben gerade in den Wurf kamen, wie man so sagt, den Todesstoß von militairischer Faust erhielten und „hurtig mit Donnergepolter“ hinab auf's Pflaster und geharnischte Köpfe rollten. Die Schweizer haben in ähnlichen Fällen

von den Zinnen ihrer Berge, Bäumen und Felsen auf die Feinde bei Morgarten geschleudert, und es ist leicht möglich, daß die drei Lande wohl so viel Bäume besaßen als Rom Statuen. Die Götter waren zahlreicher als die Menschen, sie hatten sich zu gemein gemacht.

Milord nickte bejahend.

Später erhielt das Monument den Namen: „Thurm des Crescentius“, von einem vornehmen Patrizier, der sich darin auf eigene Hand vertheidigte und behauptete. Mit andern Worten: sie ward eine Ritterburg.

Und nachher?

Nachher überkamen sie die Päpste und legten Bollwerke und Gräben darum an. Bonifaz IX. baute die Contrescarpe, Nicolas V. das erste Borwerk, Alexander VI. die Wälle und die Verbindung mit dem Vatikan und Urban VIII. das Uebrige, besonders in den höhern Regionen, wo nach und nach Wachthäuser, Thürme, Säle, Wohnungen entstanden. Ich glaube, es war ein Schüler Raphael's, Peter del Bigna, der die päpstlichen Zimmer al fresco ausmalte.

Der letzte Name: Engelsburg, kommt bekanntlich von dem bronzenen Engel her, der auf der Zinne steht und den Erzengel Michael vorstellt. Benedict XIV. hat ihn machen lassen und das Merkwürdigste daran ist ohne Zweifel sein Ursprung von Peter Wanchefeld.

Wanchefeld? ist mir unbekannt.

Wir auch, Milord. Aber der Name verräth seine Heimath. Ich wette d'rauf, daß der Erzengel Michael ein Flamänder ist.

So weit waren wir in unserer Unterhaltung gekommen, als Mistriß — ihr Name ist Wilkins — über uns in den dunklen Regionen des Gemäuers wie ein Geist erschien und Milords Namen aussprach.

Dieser antwortete mit Samiel's unterirdischer Stimme: Wer ruft mir?

Ich profitirte etwas von dem blendenden Lichte eines Sonnenstrahles, der auf das schöne Antlitz fiel und ihr freundliches Bild hinab in meine Tiefe warf, worin ich mir Augenblicks wie ein Verdammter vorkam, der in einem Bilde Honthorst's von einem leuchtenden Engel getrübet wird. Ich eilte, Mistriß meine Hand als Guide anzubieten und schwebte dann seelenvergnügt hernieder in's Dunkle mit ihr.

Ah, wie ist es kühl hier, — sagte sie — wie im Grabe!

Yes, — erwiederte Milord — aber wir sind auch hier im Grabe, im Grabe der Caesare.

Er knöpfte seinen Rock bis unter's Kinn bei diesen Worten zu und setzte sich auf einen Sockelblock, zum Beweise,



daß es ihm in Mitte der schweißtriefenden Römermauern noch sehr gut gefalle.

Sprechen wir weiter, Sir, — fuhr er gegen mich fort — ich habe gefunden, daß ich hier verschont werde vom Schlaf und vom Hunger, ja, vom Hunger, denn Sie sollen wissen, daß ich allemal Lust habe zu essen, wenn mein Geist nicht beschäftigt ist; ein Uebelstand, der mich sehr viel befällt.

Madame lachte, aber sie erklärte, daß sie nicht mehr bleiben wolle.

Mistriß, so bleibe ich und dieser Gentleman, God dam!

Ich werde den Herrn ersuchen, mich zu begleiten! — replicirte sie.

Und ich werde ihn bitten, Sie nicht zu begleiten.

Er wird Ihnen nicht willfahren.

Ist es wahr, Sir?

Nicht wahr, Sir?

Wollen Sie gehen, Sir?

Wollen Sie bleiben, Sir?

Der Zank war allerliebste und weil er über die Maaßen ungalant war, so war er auch originell. Ich nahm mir die Freiheit, seine grabstüchtige Herrlichkeit zu überreden, daß ich schon aus Höflichkeit allein gegen das weibliche Geschlecht nicht zu seinen Reihem halten könne und ersuchte ihn geziemendst, sich auch dieser Höflichkeit der Etikette zu unterwerfen.

Ich bin kein Franzose! antwortete er. Doch als er sah, daß er allein seiner Meinung war, knöpfte er seinen Rock wieder auf und schritt pathetisch der Thüre zu, die in die Citadellhöfe führt.

Dort angelangt, fanden wir die Wache unter'm Gewehr, den Tambour schlagend, die Straße voll Menschen, die Brücke voll Wagen. Alles lief in buntem Gewirre und sonntäglich gepußt vom Lazaroni bis zum Cardinal den borgo nuovo entlang. Alle Glocken der Peterkirche läuteten, und, wie es schien, hatten sie schon eine Weile geläutet und ihre Stimme war nicht zu uns gedrungen durch die lateinischen Mauern Hadrian's.

Was ist das? fragte Mistriß Wilkins. — Was ist das? fragte auch Milord.

Die Antwort war: Der Papst verschließt den Kardinalen den Mund.

Wenn diese Ceremonie, welche bei Creation der Cardinalität vorzukommen pflegt, nicht dem Publikum bekannt wäre, so würde ich hier erzählen, wie es dabei zugeht, denn unser der Engelsburg entronnenes Kleeblatt mischte sich sogleich unter die bunte Menge von Kutten, Unifor-

men, Prälatenmänteln und bunten Damen- und Römerinnenkleider, um einen Platz in der Nähe der Chiara di San Pietro zu erobern.

Die weihrauchduftende Kirche war sehr besucht. In der Gegend der Kuppel war kein Plätzchen mehr. Da fielen meine Blicke auf die erste Galerie Michel Angelo's, von wo aus man die ganze Festlichkeit in der Vogelperspektive sehen konnte. Ich steuerte uns der wohlbekannten Pfortnerkause zu und hatte das Vergnügen, noch einen großen leeren Raum auf dem kolossalen Sanct Markus anzutreffen, der eine der vier Mosaiksäulen des bramantischen Domes ist und eine drei Ellen lange Schreibfeder in der Hand hält.

Es waren drei Karbinale, die die Kirche in ihren Schooß ausnahmen. Seine Heiligkeit war in Pontificalibus. Zwei weiße Pfauenschweife, der goldene Kessel, vier Rauchfässer, das ganze heilige Collegium. Und aus der fernen Höhe der Kuppel Buonaroti's winkte der graugelockte mosaik Apostelfürst und schien sich herabzulassen, um seinen Segen auszusprechen und den heiligen Tractat zu ratificiren.

(Der Beschluß folgt.)

### Geschichtliche Aehrenlese.

Kein sächsischer Fürst hat treue Diener so sehr geliebt und geschätzt als Wilhelm, Herzog zu Weimar, von dem man zu sagen pflegte: Wenn Herzog Wilhelm seine Sporen zu Weimar anlegt, so hört man dieselben im ganzen Reiche klirren. Er pflegte oft zu sagen: „Bei unserm fürstlichen Hause ist es nicht Herkommens, daß man alte treue Diener, die sich um uns und die Unserigen so viel Zeit und Jahre wohlverdient gemacht, abschaffe.“ Als sein Kanzler starb, ließ er eine Münze schlagen mit der Aufschrift: „Treu Herr, treu Knecht.“

Als der Kurfürst Friedrich der Sanftmüthige wider seinen Bruder bei Gera zu Felde lag, erblickte ein guter Schütze Herzog Wilhelm von ferne und fragte den Kurfürsten, ob er durch einen glücklichen Schuß dem ganzen Kriege ein Ende machen solle? Kurfürst Friedrich gab zur Antwort: „Schieß wohin Du willst, nur triff mir meinen Bruder nicht.“

Gustav Adolph hielt viel auf den, in der Schlacht bei Lützen (1632) gefallenen kaiserlichen General Pappenheim und sagte oft: „Der Kaiser hat drei Generale: einen Pfaffen, das ist Tilly; einen Narren, das ist



Wallenstein, und einen braven Soldaten, das ist Pappenheim."

Rudolph IV., Fürst von Anhalt, machte sich als Kriegsheld in den Diensten des Kaisers Maximilian I. im italienischen Kriege berühmt. — Als die Venetianer

ihn durch Gift aus dem Wege räumten, vergoß der Kaiser die bittersten Thränen, und so oft später der Name dieses Rudolph genannt wurde, sagte er allemal: „Anhalt, das ehrliche Blut.“

G.

## Nachrichten aus dem Gebiete der Künste und Wissenschaften.

### Correspondenz-Nachrichten.

#### Auszug eines Schreibens aus Neuvorpommern.

Im April 1836.

Den ganzen Winter über haben heftige Stürme unsere Küsten heimgesucht und von den pommer'schen Schiffen sind in dem verflossenen Jahre viele verloren gegangen, welches für die Rhederei empfindliche Verluste brachte. Der Frühling brachte uns auch noch keine heitere Tage — es ist noch immer kalt und rauh; dieß hindert aber nicht den muthigen Fischer, in See zu fahren und sein Glück auf dem Heeringsfang zu versuchen. Oft kehrt er mit geringer Beute heim, alle Gefahren und Anstrengungen sind vergebens gewesen; zuweilen belohnt auch ein reicher Fang auf lange Zeit alle Mühseligkeiten. So wurden in einem Neze neulich 180000 Stück gefangen, welche fast alle als Pöcklinge sich auf der Reise in's Innere begeben.

Schon in meinem letzten Bericht machte ich Ihnen eine Mittheilung über das landwirthschaftliche Institut in Eldena. Seit einem halben Jahre ist es erst eröffnet und schon sind 42 Zöglinge da, und viele sind noch angemeldet, unter andern 17 Russen, die vom Staate hingesandt werden; von Schweden, aus Polen kommen junge Leute, die sich dem Landbau widmen wollen. Und wahrlich wird diese Anstalt Epoche machen, da das Praktische mit dem Theoretischen darin verbunden gelehrt und alle Nebenzweige der Oekonomie dort betrieben werden, als Forstwissenschaft, Thierarzneikunde, Brauerei, Brennerei u. s. w. Die großen Mittel, welche die Universität Greifswalde diesem Institute widmet, und die Fürsorge des Ministeriums, die die Direction des Ganzen in die Hände des verdienstvollen Hofrath Schulz aus Jena legte, sind Bürgen für das rasche Aufblühen einer Anstalt, die bald die vorzüglichste in Deutschland seyn wird. Daß die Stadt Greifswalde dadurch sehr gehoben wird, ist natürlich; der Zusammenfluß von vielen, zum Theil reichen jungen Leuten bringt Leben an einen Ort, der überdem durch Handlung und Schifffahrt schon belebt ist. Vielleicht werden die See- und Soolbäder von Fremden in Zukunft auch mehr besucht.

Ein zweites Institut in dieser Provinz ist diese Ostern eröffnet, das Pädagogium in Putbus, welches der Staat übernommen und den auch in Sachsen bekannten Professor Hasenbalg vom Stralsunder Gymnasium zum Director ernannt hat. Diese Wahl ist als eine sehr glückliche zu betrachten, da dieser Mann nicht allein tüchtige Kenntnisse mit einem gründlichen Vortrag vereinigt, sondern auch gesellschaftliche Bildung, Weltklugheit und angenehme Manieren besitzt, die so oft den trockenen Stubengelehrten abgehen, denen die Bildung der höhern Stände anvertraut wird. Die angenehme Lage von Putbus wird allein schon manchen Fremden hinlocken.

Auf eine Erfindung muß ich Sie noch aufmerksam machen, die in diesem papiernen Zeitalter von großer Wichtigkeit ist. Der Kaufmann G. Kirchhoff in Stralsund hat vom Ministerium ein Patent auf ein Papier erhalten, welches Patent-Schelpapier genannt wird. Es hat die Eigenschaft, daß was mit einer eigenthümlich dazu verfertigten Tinte darauf geschrieben wird, mit einem nassen Schwamm wieder ausgelöscht werden kann, so bald das Papier trocken ist, ist es auch wieder zu neuem Gebrauch tauglich und kann mehr denn hundert Mal benutzt werden. Zum Schulgebrauch ist es sehr zu empfehlen, denn die Ausgabe für Papier ist bei den armen Klassen oft drückend. Es ist bereits auf Anordnung der Regierung hier in Volksschulen und auf dem Lande eingeführt und der Absatz so groß, daß gar nicht so viel angefertigt werden kann wie gefordert wird, und die Bestellungen aus entfernten Gegenden vorläufig nicht angenommen werden können. Doch soll die Fabrik vergrößert werden, um allen Anforderungen zu genügen. Wie viel Papier wird dadurch nicht gespart!

Zwei Gegenstände gehören nun zu den Tagesgesprächen und zur allgemeinen Unterhaltung. Es sind Eisenbahnen und Runkelrüben-Zuckerfabriken. Erstere werden wohl nach diesem Winkel von Deutschland nicht angelegt; doch wollen wir zufrieden seyn, daß die neue Kunststraße nach Berlin vollendet ist. Vom 1. Mai an wird auch der Gilwagen die schnelle Verbindung mit dem innern Deutschland erleichtern und das Reisen befördern; denn Manchen hielten die schrecklichen Wege ab, die Naturwunder der lieblichen Insel Rügen zu genießen. Neuer Zuckerfabriken werden in dieser Provinz zwei angelegt, eine in Stralsund, die andere in Putbus. Es ist nicht zu bezweifeln, daß der indische Zucker gänzlich verdrängt werde, da die Proben nach der neuesten Bearbeitung des D. Zur in Zerbst nichts zu wünschen übrig lassen und sich nicht von dem Rohrzucker unterscheiden. Welche Umwälzung wird die Ausbreitung dieses Industriezweiges nicht auf den ganzen ökonomischen Betrieb und Handel hervorbringen, deren Folgen gar nicht zu berechnen und vorherzusehen sind? zu welchem Werthe wird dadurch nicht der Grundbesitz gesteigert?

Schließlich muß ich auch noch des Theaters erwähnen. Die Gesellschaft des Director Bethmann, welche das halbe Jahr in Rostock und das andere halbe Jahr in dieser Provinz spielt, hat eine große Veränderung erlitten. Hr. Bethmann zieht sich nach seiner Besetzung in Hollstein zurück und übergibt die Direction dem Herrn Engelcke — früher beim Hoftheater in Weimar engagiert. Wir wollen wünschen, daß der neue Director mit eben solchem Eifer und solcher Umsicht das Regiment führen möge, wie sein Vorgänger, dem das Verdienst bleibt, eine der besten, wo nicht die beste Provinzialbühne geschaffen zu haben. Viele Mitglieder der Gesellschaft gehen ab und werden durch andere ersetzt; doch hören wir, daß der Kern des Personals bleibt.